



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Von der Kranckheit welche wir suche[n] solle[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

zur Zeit Salomons. Dann die Schiff des Königs fuhren auff dem Meer mit den Knechten Syram / vnd kamen in drey Jahren einmal vnd brachten Goldt / Silber / Helffenbeyn / Ziffen vnd Pfawen.

Also wardt der König Salomon grösser daß alle König auß Erden mit Reichthum vnd Weisheit. Vnd alle König auff Erden begarten dz Angesicht Salomons zu sehen / vnd seine Weisheit zu hören / die ihm Gott in sein hertz geben hatt. Vnd sie brachten ihm jährlich / ein jeglicher sein Geschänck / silber vnd gülden Geschir / Aleyder / Sarnisch / Gewürz / Ros vnd Mäuler.

Vnd Salomon hatt vierzig tausende Wagenpferde / vñ zwölff tausende Wagen vnd Keyssigen vnd erhät sein die Wagenstätt. vñ bey dem König zu Jerusalem. Vñ er ward ein Herr vber alle König vom Wasfer Euphrate an / bis an der Philister Land / vnd bis an die Landemarck Egypti. Vnd der König macht des Silbers so viel zu Jerusalem / wieder Steyn / vnd der Cedern so viel wie der Maulbeeräume in den Gründen. Vnd man bracht ihm Ros auß Egypten / vnd auß allen Ländern.

3. Reg 11

In diesem Fall aber thät Salomon gar vnrecht / daß er viel fremder Weiber nahm / vnd sich durch dieselben bereden ließ / daß er den Abgöttern opfferte vnd sie anbetete: von dem wegen ward der Herr auch zornig vber Salomon / daß sein Herr von dem Herren dem Gott Isracl abgewichen war / der ihm zweymal erschienen war / vnd ihm solches gebotten hatt / daß er nicht andern Göttern nachwandle / vñ er doch nicht gehalten / was ihm der Herr gebotten hatt: darumb sprach der Herr zu Salomon: Weil solches bey dir geschehen ist / vnd hast meine Hunder vnd mein Gebott nicht gehalten / die ich dir gebotten hab / so wil ich auch das Königreich von dir reissen / vnd deinem Knecht geben / doch bey deiner Zeit wil ichs nicht thun / sondern von der Handt deines Sohns wil ichs reissen / doch wil ich nit das ganze Reich abreissen / einen Stamm wil

ich deinem Sohn geben vmb Dauids willen meines Knechts / vñ vmb Jerusalem willen / die ich erwöhlet hab: Vnd der Herr erwecket Salomon einen Widersacher / das dem Edomiter von Königlichem Samen / welcher war in Edom.

By dieser Histori haben erstlich Eltern zu lernen / daß sie auch ihre Kinder zu frommen gottseligen Leuten in der Jugend thun sollen: Salomon wardt dem Propheten Nathan vndergeben: dann was können die Kinder bey gottlosen Leuten zu lernen / bey losen leichtfertigen Leuten lerne sie nicht zu wollen / welcher ihnen in dem Alter bößlich abzugiehen ist.

Zum andern sehen wir / wie Gott des Salomons Gebett erhört: Gott erschien dem Salomon / wie gesagt / vnd sprach zu ihm / er solte bitten was er wolte. Vnd als Salomon vmb Weisheit bat / gab ihm Gott mehr als er begeret / nemlich er gab ihm nit allein Weisheit / sondern er gab ihm auch noch darzu Reichthum vnd langes Leben. Also ist vns auch Christus vnser Herr vnd Gott in dieser Welt erschienen / vnd hat zu vns gesagt: Bittet / so werdet ihr nehmen. Wann wir nun rede vnd wie sichs gebürt bitten / so wirdt er vns auch mehr geben als wir begeren.

Ioan. 16 24.

Zum dritten sehen wir / wie recht vnd wahr vnser Herr Christus in dem heutigen Sontaglichen Euangetio gesagt hat / da er spricht: Suchet am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Ding alle zugewandt. Dann demnach Salomon das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit suchte / fielen ihm solche Reichthum / Ehr vnd Gut zu / dergleichen kein König weder vor noch nach ihm gehabt hatt: als er aber die Gerechtigkeit / das Reich Gottes nit thät / sondern Abgötterey anrichtete / fielen von seinem Sohn Ro- boam auff einen Tag zehen Stämm ab / vnd ob sie wol dem Jeroboam wider alle seine Bedanken vnd Verhoffen zu fielen / jedoch so baldt er wider die Gerechtigkeit des Reichs Gottes handelte / vñ dz Volk Isracl sündigen machte / zeugte die Schrift / sey es widerumb von ihm vnd seinem Geschlecht gefallen vnd selbst darüber zum Teuffel gefahren.

3.

Matt. 6. 33.

3. Reg. 11

3. Reg. 16.

Am fünffzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die achthehende Sermon. Von der Gerechtigkeit welche wir suchen sollen.

Über die Wort:

Darumb suchet am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese Ding alle zugewandt. Matth. 6. ca. v. 33.



Nur Herr Christus heisset men / daß man die Gerechtigkeit suche / vnd darnach vns in dem heutigen Sontag trachte: Dann wie kan der nach der Gerechtigkeitlichen Euangetio die Gerechtigkeit suchen / der nicht weiß was die Gerechtigkeit sey / wann man horet / forschet vnd lernen was die Gerechtigkeit sey. Derohalben muß man wissen / was das für ein nadt. GOTT verlehre vns darzu seine Gerechtigkeit sey darnach man trachten sol / man kan sonst Christi Beselch nicht recht nachkom.

Das Reich GOTTES suchen ist nichts anders als die Gerechtigkeit würcken / wie solches auß Zu dem

Pal. 7. 6

dem Psalmbuch Davids zu sehen: dann als der selbig von dem Herzen fraget: Herz wer wirdt wohnen auff deinem heiligen Berg: Dar auff ist ihm geantwort worden: Wer unbefleckt einher gehet / vnd würcket die Gerechtigkeit vnd redet Wahrheit von Herzen.

Mat. 7. 12

Tobi. 4. 16

Vnd sol man das erstlich hierben wissen / das vns die Kraft der Gerechtigkeit von Natur eingepflanzt sey / welche diese zwey Gebott der Natur in sich begreiffe. Das erste Gebott ist: Was du nicht wilt / das dir von einem andern geschehe / das solt du auch keinem andern thun. Das ander Gebott ist: Was du wilt das dir von einem andern geschehe / das solt du auch einem andern thun. Mit diesen Worten stimmen vber ein der Spruch Christi / da er also sagt: Alles nun was ihr wollet das euch die Leute thun sollen / das thut ihnen auch. Vnd in dem Buch Tobie steht also: Das du nicht wilt das dir von einem andern geschehe / dz thue auch einem andern nicht.

Es wirdt aber die Gerechtigkeit also beschrieben: Gerechtigkeit ist ein gemeyne Tugend / welche allen rechtschaffenen Wandel des gantzen menschlichen Lebens in sich begreiffet / vnd besteht darauff / das der Mensch sich recht vnd wie sichs gebüret gegen Gott / gegen sich selbst / vnd gegen seinem Nächsten verhalten soll. Vnd ist die Gerechtigkeit dreyerley: Die erste ist die Gerechtigkeit gegen Gott: die andere Gerechtigkeit / ist die Gerechtigkeit gegen sich selbst: die dritte ist die Gerechtigkeit gegen dem Nächsten. Die Gerechtigkeit gegen Gott begreiffet in sich die drey Theologische Tugenden: dann weil wir einen eintigen Gott erkennen / so ist es auch billich vnd recht / das wir an ihn glauben / vnd dis ist die erste Theologische Tugend /

Der Glaub: Weil wir aber wissen / das Gott gerecht ist / so ist es billich vnd recht / das wir auch auff ihn hoffen. Vnd dis ist die andere Theologische Tugend / nemlich die Hoffnung: vnd weil wir viel Guts von ihm empfangen haben / so ist es auch recht vnd billich / das wir ihn lieben. Folger nun die dritte Theologische Tugend / nemlich die Liebe: vnd weil wir Gott den Allmächtigen täglich mit unsern Sünden erzürnen / so ist es billich vnd recht / das wir ihn auch fürchten: Siehe die Forcht / weil wir auch durch die Sünd gering worden seynd / so ist es billich vnd recht / das wir vns auch für die demütigen: Vnd also können wir auch von allen andern Tugenden raticocinieren vnd sagen / dann diese Gerechtigkeit begreiffet ganz vnd voll kommen in sich alle Tugenden / welche zu Gott ordnen vnd richten: vnd nicht allein begreiffet die Gerechtigkeit die Tugenden in sich / welche den Menschen zu Gott ordnen vnd richten / sondern auch die Tugenden welche den Menschen gegen sich selbst ordnen vnd richten: Dann nachdem wir erkennen / das wir von den Sünden angefohren werden / so ist es billich / das wir auch des selben widerstehen: vnd das ist nun die Tugend der Stärck. Vnd weil vns die Wollust an Leib vnd Seel verberbt / so ist es billich vnd recht / das wir mäßig leben: siehe das ist die Tugend der Mäßigkeit. Also richten auch die Keuschheit / Enthaltung vnd Nüchternheit den Menschen zu ihme selbst vnd zu Gott.

Die Gerechtigkeit hat auch die Tugenden in sich / welche den Menschen zu seinem Nächsten richten vnd ordnen: als die Tugend der Billichkeit Die Treu / die Barmhertzigkeit vnd Gutthat gegen den Armen / vnd dergleichen.

Am fünfzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die neunzehende Sermon. Exempel derjenigen welche nach dem Reich Gottes vnd nach der Gerechtigkeit getrachtet haben / vnd wie ihnen die andere Ding alle zugewandt worden.

Über die Wort:

Darumb suchet am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so werden euch die andern Ding alle zugewandt. Matth. 6. ca. 33.



Je jetzt zur Zeit Weltkinder iahr vber das ander kompt / vnd kein gute woltsylt wollen nit glauben / das wann Zeiten mehr kommen wollen / es wil nicht mehr geyen man am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit suchen / ehe man sich um die andere Ding alle zugewandt werden / sondern sie verlassens vnd verportens wann mans zu ihnen sagt: derohalben suchen sie am ersten vnd zum fördersten die zeitliche Ding / als Reichthumb / Ehr / Gut / vnd wo das Himmelreich hinkommet / was sie am ersten suchen sollen / das suchen sie am letzten vnd was sie am letzten suchen sollen / das suchen sie am ersten / sie spannen den Wagen für die Aserdt / daher kompt auch / das jezund ein

Wort: Eben dieses / in dem unser Herr Jesus in dem heutigen Sontäglichen Euangelio sagt: machet euch zuerst das Reich Gottes suchen / vnd dessen Gerechtigkeit / so werden vns die andern